

Inhalt.

I. Ueber die Erziehung der Hauslehrer, von F. A. Crome.	Seite 1
Einleitung.	4
Erster Abschnitt.	
Bedingungen, deren Erfüllung dem Hauslehrer selbst ob- liegt.	18
Erste Abtheilung. Von den moralischen Eigenschaften eines guten Hauslehrers.	23
Zweite Abtheilung. Von der nöthigen Klugheit eines Hauslehrers.	33
Dritte Abtheilung. Von den wissenschaftlichen Kenntnis- sen eines Privaterziehers.	73
Vierte Abtheilung. Von der eigentlichen Geschäftsver- waltung eines Hauslehrers.	85
Zweiter Abschnitt.	
Bedingungen, deren Erfüllung der Hauslehrerstand von andern erwarten muß.	104
Erste Abtheilung. Ungelegentliche Bitten an den Staat und an das Publicum gerichtet.	104
Zweite Abtheilung. Verbindlichkeit der Eltern gegen ih- re Hauslehrer	130
Dritter Abschnitt.	
Einige allgemeine Bemerkungen über den Werth der Er- ziehung durch Hauslehrer.	148
II. Ueber die Nothwendigkeit, Kinder zu an- schauender und lebendiger Erkenntniß zu ver- helfen, und über die Art, wie man dies an- zufangen habe, von Stube.	163
1. Ueber die Natur der anschauenden Erkenntniß und ih- rer Unterschied von andern Erkenntnißarten.	166
2. Ueber den Werth der anschauenden Erkenntniß und ihren Einfluß auf unsere Vollkommenheit und Glück- seligkeit.	190
3. Ueber die Nothwendigkeit, Kindern frühzeitig anschauen- de Erkenntnisse zu verschaffen.	213
4. Ueber die Art und die Mittel, bei Kindern frühzeitig anschauende Erkenntnisse zu befördern	233
5. Ueber den Werth und den Gebrauch der Bilder zur Beförderung der anschauenden Erkenntniß.	270
6. Ueber die Art und Mittel, Begriffe von geistigen Dingen anschauend zu machen.	292
7. Ueber	

7. Ueber die mittelbare Veranschaulichung geistiger Begriffe.	310
8. Ueber die Veranschaulichung allgemeiner Begriffe.	346
9. Ueber die Veranschaulichung der Begriffe durch Vergleichung.	375
10. Ueber die Erweckung und Bildung der Vernunft in Rücksicht auf die Beförderung der anschauenden Erkenntnis	387
11. Ueber die Art der Mittheilung oder des Vortrags und der Darstellung der Ideen, in Rücksicht auf die Beförderung einer anschauenden Erkenntnis	403
12. Ueber den Werth der schönen Künste in Rücksicht auf die Beförderung einer anschauenden Erkenntnis	426
13. Von dem, was der Staat und die Gesellschaft in Rücksicht auf die Beförderung der anschauenden Erkenntnis der Jugend zu thun haben.	431

III. Ueber das Zweckmäßige und Unzweckmäßige in den Belohnungen und Strafen, von J. H. Campe. 445

1. Bestimmung des Zweckes, den der Erzieher bei allen von ihm abhängigen Belohnungen und Strafen beständig vor Augen haben muß.	455
2. Eintheilung der Belohnungen und Strafen in drei Classen	480
3. Untersuchung, wie und unter welchen Bedingungen der oben beschriebene Zweck der Belohnungen und Strafen erreicht werden könne.	480
4. Anwendung der obigen Grundsätze zur Beurtheilung verschiedener, bei der Erziehung hie und da im Schwange gehender Belohnungen und Strafen	509

IV. Ueber die äußerliche Sittlichkeit der Kinder von Guillaume 569

Erster Theil.

Ob man die Kinder zu der sogenannten feinen Lebensart anhalten soll, oder nicht.	574
1. Was ist Höflichkeit?	575
2. Von dem Nutzen und der Nothwendigkeit der Höflichkeitsbezeigungen.	583
3. Von den Mängeln und Nachtheilen der Höflichkeit	580

Zweiter Theil.

Anwendung auf die Erziehung der Jugend	588
4. Von dem Schaden, welcher aus der Artigkeit für die Kinder entsteht.	592
5. Müssen Kinder gar keine Höflichkeit haben?	619
6. Worin die Höflichkeit der Kinder bestehen sollte	624
7. Wie und wann sollen junge Leute Höflichkeit lernen.	633
8. Ein anderer Bestandtheil der Höflichkeit.	640